Club-Evergreen feiert Geburtstag: 35 Jahre „Perkins Park"

Klappern gehört zum Handwerk – und es klapperte kräftig in der Konservendose, die der Stuttgarter „Perkins Park" zum 35. Geburtstag ausgesuchten Gästen geschickt hatte. Erst am 4. Dezember zur Party durfte die Dose geöffnet werden. Heraus fiel ein Spieljeton, der den Einlass ermöglichte und dank einer Kooperation mit der Spielbank Stuttgart verspielt werden konnte. Der Gewinn aus dem Jetonverkauf ging an die Hück-Lernstiftung. Vor 35 Jahren war der „Perkins Park" bei eisiger Kälte und heftigem Schneetreiben ins Nachtleben gestartet. Die Erfinder des Edelclubs hoch oben auf dem Killesberg waren Gerd Schüler und Michael Presinger. Nach zehn Jahren Leerstand und einjähriger Bauzeit hatten sie dem ehemaligen Parkrestaurant Killesberg ein neues Antlitz gegeben. 1939 war das Gebäude als Präsentationsbau zur Eröffnung der Reichsgartenschau errichtet worden. Direkt am Hang gelegen gewährt es gerade nachts einen herrlichen Blick über das Tal und die benachbarten Hügel. Mit zwei Clubs unter einem Dach, einem Restaurant und einem großen Außenbereich war die Location damals wie heute innovativ und attraktiv. Zahlreiche Promis wie David Copperfield und Claudia Schiffer, Nina Hagen, Boris Becker, Udo Jürgens und Snoop Dogg machten auf dem Killesberg die Nacht zum Tage. 2003 ging die Schüler + Presinger GmbH insolvent. „Im Geschäftsbetrieb haben die Gäste des Perkins Park aber von der Pleite der GmbH nichts mitbekommen", erinnerte sich Michael Presinger. Heute leitet Sven Genthner als Geschäftsführer der adVenture Perkins GmbH die Geschicke der clubbigen Discothek. Zum großen Jubiläum gab es diesmal ein Geburtstagsständchen von Trevor Jackson und Emanuelle aus dem Musical „Rocky" und akrobatische Einlagen aus dem Friedrichsbau-Varieté. Moderiert wurde die Nacht von Regina Halmich. Zum Foto stellten sich (v.l.) Ana Zulji (Bereichsleiterin Clubs), Antony Gladden (Bereichsleiter Beverage), Ellen Reutter (Buchhaltung), Geschäftsführer Sven Genthner und seine Assistentin Karin Köhler, Eventmanager Thorsten Neumann, Corina und Michael Presinger sowie Nightlife-Manager Bjoern Boltz. Mehr unter „www.perkins-park.de".

Tiefe Einblicke in starke Standorte

Seinen Trendreisen und -workshops eilt der Ruf voraus. Pierre Nierhaus, Insider und Trendexperte par excellence, bietet auch 2016 wieder Touren zu gastronomisch aufregenden Zielen an. Vom 3. bis 5. Juni geht es nach London (Foto), der Snackhauptstadt der Welt. „Jedem Insider empfehle ich einen Besuch alle ein bis zwei Jahre", sagt Nierhaus. Tokio heißt das Ziel vom 5. bis 8. September. Dort winkt ein Überblick über Esskultur, Konzepte und das Leben in einer Metropole mit 36 Millionen Einwohnern. Im November wird dann Los Angeles angeflogen. „L.A. gehört zu den Top 5 Gastro-Städten der USA", weiß Nierhaus, „hier finden wir eine spannende Fusion-Küche mit Einflüssen aus dem Pazifik, aus Lateinamerika und Asien. Näheres unter Tel. 069/29980980.

„Cheerleader" und „Are you with me"

Mit Abstand setzte sich „Cheerleader" (Felix Jaehn Remix) von OMI in den DJ Top 10 International, die von WMS-Event im Auftrag des Berufsverbandes Discjockey e.V. erhoben werden, im Jahresranking 2015 durch. 154 Punkte dahinter landete „Are you with me" von Lost Frequencies mit 2491 Punkten auf dem zweiten Platz. „I'm an albatroz" von Aronchupa folgt mit 1096 Punkten vor „Fireball" von Pitbull feat. John Ryan. Shootingstar Robin Schulz sichert sich die Plätze sechs, zwölf und 19. Die nationale Jahrescharts des BVD führt „Wolke 7" von Wolkenfrei vor Helene Fischers „Atemlos", „Wie im Himmel so auf Erden" von Allstar Jürgen Drews und „Du hast mir so den Kopf verdreht" von Anna-Maria Zimmermann an. In der Jahresauswertung der deutschen DJ Charts von Plattenmann steht „Are you with me" von Lost Frequencies ganz oben, Robin Schulz folgt mit „Sugar" auf Platz zwei vor „Ebony eyes" von Rico Bernasconi & Tuklan feat. A-Class und Sean Paul. „Cheerleader" ist dort nur Fünfter.

Große Gewaltbereitschaft in Bielefeld

Schock und Frust in Bielefeld. In dem Unterhaltungskomplex hinter dem Hauptbahnhof spielten sich in der Silvesternacht dramatische Szenen ab. Hunderte gewaltbereite Männer – Medien berichten von Zuwanderern – sollen versucht haben, den „Elephant Club" zu stürmen. Die Türsteher wehrten die Angriffe mit Feuerlöschern, Reizgas und körperlicher Gewalt ab. Mehrfach soll es auch zu sexuellen Belästigungen gekommen sein. Der Sicherheitsdienst rief zudem einige Male die Polizei zu Hilfe. Festgestellt wurde eine erhebliche Gewaltbereitschaft.